

Gefährdungseinschätzung mit Eltern / Kindern / Jugendlichen

Wichtige Vorbereitungen für ein Gespräch zur gemeinsamen Gefährdungseinschätzung:

Führen Sie dieses Gespräch mit einer Kollegin, einem Kollegen und bereiten Sie dieses gemeinsam vor. „Wer übernimmt welche Rolle, Part, Gesprächsführung?“

Was Eltern / Kinder / Jugendliche von Ihnen erwarten:

- Ein offenes Ohr für ihre Sichtweisen / Probleme - Nehmen Sie sich Zeit dafür!
- Blickwinkel der Eltern auf ihr Kind!
- Wertschätzung als Erziehungsperson.
- Lösungsorientierung statt Schuldzuweisungen. - Suchen Sie gemeinsam nach Lösungen!

Tipps zur Gesprächsvorbereitung:

1. Benennen / beschreiben Sie das Problem aus der eigenen Sicht.

Klären Sie dafür vorliegende Sachverhalte im Vorfeld soweit es geht. Ziehen Sie ggf. weitere Personen hinzu (Transparenz über anonymisierte Fachberatung gegenüber den Eltern)

2. Versetzen Sie sich in die Lage der Eltern des Kindes / Jugendlichen.

Wie stellt sich deren subjektive „Realität“ vermutlich dar?

3. Klären Sie für sich, welches Ziel Sie anstreben?

Im Hinblick auf mögliche Veränderungen kurz- und langfristig.

4. Welches vorrangiges Thema soll angesprochen werden?

Möglichst konkret und nachvollziehbar ansprechen.

5. Wechseln Sie die Perspektive:

Welche Ziele / Wünsche vermuten Sie bei den Eltern?

Wie können die Eltern auf ihr Anliegen reagieren (Ängste, Widerstände)

6. Was könnte die Kooperationsbereitschaft und Mitwirkung der Eltern fördern?

Was können Sie dazu beitragen?

7. Entwickeln Sie Ideen für erste Schritte

Welche Angebote der Zusammenarbeit können gemacht werden? Was müssten die Eltern / Kind / Jugendliche tun? Wenn nötig Erwartungen formulieren, eher Erfolge vorwegnehmen. Z. B. „Wenn Sie es geschafft haben, Ihr Kind jeden Tag in die KiTa zu bringen...“

8. Wie müsste ein wirksames Schutzkonzept aussehen?

Wie könnten verbindliche Sicherheitsvereinbarungen getroffen werden?

9. Wie sollten Ergebnisse / Vereinbarungen überprüft werden können?

Ist es sinnvoll weitere Gesprächstermine einzuplanen bzw. festzulegen? Transparenz über Konsequenzen, wenn Vereinbarungen nicht eingehalten werden oder Gefährdungssituationen zunehmen.

Tipps zur Gesprächsführung:

1. Phase - Gesprächseröffnung:

Nennen Sie den Anlass und das formale Gesprächsziel. Signalisieren Sie den Eltern Vertrauen und Offenheit, indem Sie z. B. betonen, dass auch Ihnen das Thema (die Klärung) sehr wichtig ist. Sprechen Sie den vorgesehenen Ablauf und den zeitlichen Rahmen an.

2. Phase - Klärung des Themas / Problems / Sachverhaltes:

Beide Seiten sollten nun die gemeinsamen und unterschiedlichen Sichtweisen darstellen und klären. Alle Informationen werden zusammengetragen. Das gegenseitige Hinhören und Nachfragen ist in dieser Phase von besonderer Bedeutung.

3. Phase - Zielfindung:

Klären Sie gemeinsame und unterschiedliche Ziele.

4. Phase - Lösung:

Sammeln Sie gemeinsam Ideen für die Bewältigung des Problems und überlegen Sie, ob die Lösungen durchführbar sind und welche Konsequenzen daraus entstehen können.

5. Phase - Entscheidung:

Treffen Sie gemeinsame Vereinbarungen, sprechen Sie konkrete Veränderungen ab und halten Sie diese möglichst schriftlich fest. Lesen Sie diese noch einmal vor, damit diese für beide Gesprächspartner eindeutig sind.

6. Phase - Fassen Sie das Ergebnis zusammen:

Geben Sie sich gegenseitig Feedback und schließen Sie mit einem Ausblick (evtl. weiterer Gesprächstermin)